

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	3 (1887)
Heft:	1
Artikel:	Allegorien und Embleme
Autor:	Gerlach / Schenk
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-577948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schule für Bauhandwerker will ihre Zöglinge befähigen, die sämtlichen Konstruktionen an Zivilbauten zu entwerfen und zu berechnen, die Bauführung zu begleiten und ein Baugewerbe (Maurerei, Zimmerei, Steinhauergeschäft) rationell zu betreiben. Sie sucht das Verständnis für architektonische Verhältnisse und Gliederungen derart auszubilden, daß die Schüler auch nach dieser Richtung bewußt arbeiten können und somit die Obliegenheiten eines Bauzeichners, Bauführers oder Zivilbaumeisters zu erfüllen im Stande sind.

Die Schule für Mechaniker hat in erster Linie die Ausbildung von Maschinentechnikern im Auge, die den gewöhnlichen Aufgaben des Konstruktionsbüro gewachsen sind und somit eine Zwischenstellung zwischen dem einfachen Zeichner und dem leitenden Ingenieur einnehmen. Ebenso will sie Schüler, die sich der Werkstättenpraxis widmen wollen, in denjenigen Fächern, die ihrer späteren Thätigkeit entsprechen, theoretisch vorbilden und ihnen dadurch bei gleicher manueller Fertigung eine gewisse Überlegenheit vor dem reinen Praktiker verschaffen. Industrielle, die auf Maschinenbetrieb für ihre Etablissements angewiesen sind, werden durch die Anstalt so weit vorgebildet, daß sie ihre Arbeits- und Betriebsmaschinen selbständig studiren und beurtheilen können. Durch spezielle Kurse wird ferner den Bedürfnissen derjenigen Schüler genüge geleistet, welche die nötige Grundlage für spätere Fachstudien in Spinnerei- und Webereitechnik gewinnen wollen. Die Schüler, welche in der IV. und V. Klasse der Schule für Mechaniker neben Fächern der betreffenden Klassen den Spezialunterricht in Elektrotechnik und Chemie besuchen, sollen befähigt werden, als theoretisch und praktisch vorgebildete Kristallateure zu wirken.

Die Schule für Chemiker bezweckt die Heranbildung zur chemischen Praxis in Gewerbe und Industrie. Sie gewährt daher, nach Gewinnung der für alle chemischen Industrien nothwendigen allgemeinen theoretischen Ausbildung, den Schülern Gelegenheit zu Spezialstudien in einem bestimmten Fach und nimmt dabei vorzugsweise auf die Bedürfnisse des späteren Bleichers, Appreteurs, Färbers oder Druckers Rücksicht. Für Schüler, welche sich chemischen Industrien widmen, in denen Maschinenbetrieb unentbehrlich ist (Bementfabriken, Ziegeleien, Papierfabrikation, Gerberei), ist der sukzessive Besuch der Schulen für Mechaniker und Chemiker ganz besonders vortheilhaft.

Die Schule für Geometer setzt sich in erster Linie die Ausbildung von Vermessungstechnikern und demgemäß die Vorbereitung zum Geometerexamen der Konkordatskantone zum Ziel. Zu diesem Zweck gehen mit dem theoretischen Unterricht praktische Übungen parallel, die mit einer nach den gesetzlichen Vorschriften ausgeführten Vermessung abschließen. Außerdem sucht sie ihre Schüler zu befähigen, einfache Weg-, Straßen- und Kunstdauten, Zusammensetzungen, Drainage-, Bewässerungsarbeiten auszuführen, will sie also zu landwirthschaftlichen Technikern ausbilden.

Die Schule für künstlerisches Zeichnen und Modelliren stellt sich die Aufgabe, ihren Schülern denjenigen Grad technischer und künstlerischer Fähigkeit zu vermitteln, der sie in den Stand setzt, sich in irgend einem Zweige des Kunstgewerbes erfolgreich zu betätigen. Durch praktische Übungen und speziellen Unterricht bietet sie insbesondere Gelegenheit zu Fachstudien in der dekorativen Malerei (und unter Mitwirkung der Schule für Chemiker), in der keramischen Dekoration, der Glasmalerei und den graphischen Drei- und Vielfältigungsverfahren. Sie bildet ferner Lehrer für das Freihandzeichnen und gewährt denjenigen Schülern, welche sich der künstlerischen Laufbahn zu widmen gedenken, eine gründliche Vorbereitung.

Die Handelsabteilung will junge Leute, die sich dem Handel widmen wollen, auf ihren künftigen Beruf vorbereiten. Das Hauptgewicht legt sie daher auf Sprach- und Rechnungsunterricht. Außerdem sucht sie durch Unterricht in speziell kaufmännischen Fächern die Bildung zu vermitteln, welche dem Kaufmann zum Verständnis des modernen Wirtschaftslebens nothwendig ist. Der Besuch dieser Abteilung ist auch solchen jungen Leuten vortheilhaft, welche, ohne sich speziell dem Handel zu widmen, doch eine weitergehende Bildung, als sie die Sekundarschule gewährt, erlangen wollen. Ebenso wird sie durch ihre Spezialkurse in Waarenkunde und damit zu verbindende Arbeiten im Laboratorium denjenigen Handelsbeflissenen gute Dienste leisten, welche später in technischen Geschäften Verwendung finden.

Der für die Dauer des Schuljahres 1886/87 eingerichtete zweite Instruktionskurs für Zeichnungslehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen wurde im Sommersemester von 12, im Wintersemester von 11 Theilnehmern besucht. Die Kandidaten, welche die Prüfung in befriedigender Weise bestehen, erhalten von den Direktionen des zürcherischen Erziehungswesens und des Technikums ausgestellte Fähigkeitszeugnisse mit Spezialnoten in den Fächern: 1) Projektionslehre, Schattenlehre und Perspektive. 2) Gewerbliches Freihandzeichnen (a. theoretische und methodische Kenntnisse, b. praktische Fertigkeit im Fachzeichnen, c. praktische Fertigkeit im Zeichnen nach Gipsmodellen). 3) Baukonstruktions- und Bauformenlehre. 4) Elemente der mechanischen Konstruktionslehre und mechanisch-technisches Zeichnen und 5) Modelliren.

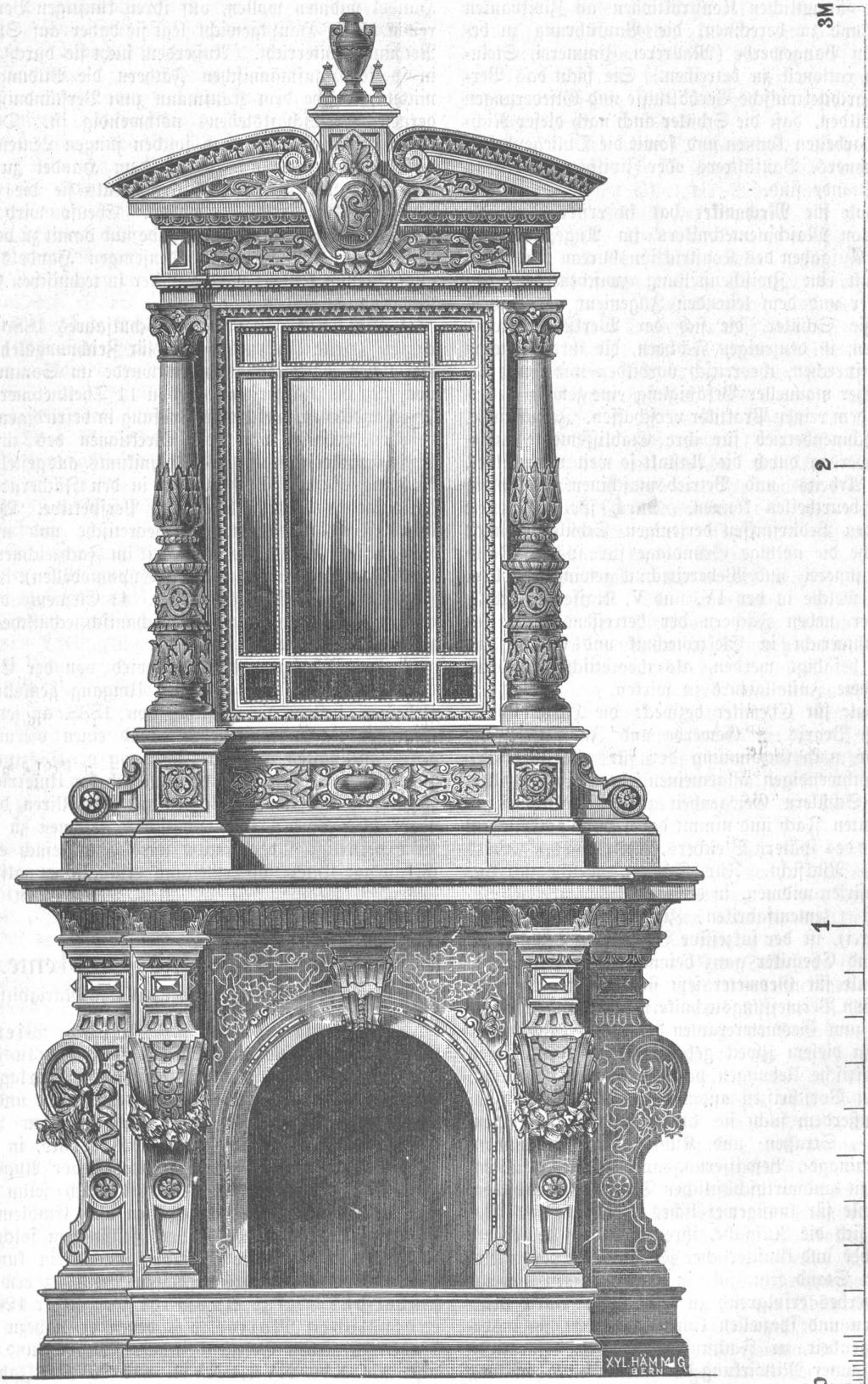
Im Schuljahr 1887/88 wird von der Einrichtung eines dritten Instruktionskurses Umgang genommen. Im Uebrigen besteht die Absicht, von 1888 an jeweils im Sommer regelmäßig wiederkehrend einen viermonatlichen Kurs abzuhalten und eine Thriling der Disziplinen vorzunehmen. Das eine Jahr hätte sich der Unterricht hauptsächlich über Freihandzeichnen und Modelliren, das andere Jahr über Linear- und technisches Zeichnen zu erstrecken. Eine derartige Organisation wird den Besuch erleichtern, ausgiebige Unterrichtsertheilung ermöglichen, also den bestehenden Bedürfnissen in allen Beziehungen Rechnung tragen.

Allegorien und Embleme.

Von Gerlach u. Schenk, Wien, VI., Mariahilferstr. 51.

Die Firma Gerlach u. Schenk in Wien legt seit Jahren das seltene künstlerische Bestreben an den Tag, dem Kunstgewerbe wahrhaft meisterhafte Vorlagewerke zu bieten. Ueberall, wo das Kunstgewerbe blüht und im Aufschwunge begriffen ist, finden diese genialen Leistungen vollste Würdigung, wir freuen uns deshalb, in der Lage zu sein, unseren Lesern einige Proben vor Augen führen zu können, die wohl am besten für sich selbst sprechen. Die Komposition dieser Allegorien und Embleme ist von solcher Gediegenheit, daß unserer Meinung nach kein kunstfünftiger Maler versäumen sollte, dessen Besitz zu erwerben, er findet darin eine Auswahl von über 1200 aller erdenklichen Motive, aus denen er nahezu alltäglich Nutzen zu ziehen Gelegenheit hat. Wappen und Embleme aus dem XV., XVI., XVII. und XVIII. Jahrhundert, die bildlichen Darstellungen nahezu aller Gewerbe, Künste, Wissenschaften, Lebensperioden, menschlichen Empfindungen, Sinne, Beruffsorten ic., das ist in kurzen Zügen der reichhaltige Inhalt dieses ebenso seltenen als schätzenswerthen Werkes.

Musterzeichnung Nr. 1.



Kamin aus weißem Marmor.

Entwurf von Architekt Emil Käzler, Präsident des Gewerbevereins in St. Gallen. Ausgeführt von Gebrüder Pfister, Marmorindustrie in Norschach. Ausgestellt im Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen.
(Die Seitenansicht und die Durchschnittszeichnung dieser prachtvollen Marmorarbeit werden in nächster Nummer d. Bl. erscheinen.)

Musterzeichnung Nr. 2.



Aus dem Werke: „Allegorien und Embleme“ von Gerlach u. Schenk, Wien, Mariahilferstr. 51.
(Siehe den Text.)

Gewerbliches Bildungswesen.

Graveurschule in Chaux-de-Fonds. In Chaux-de-Fonds soll eine Graveurschule als Sektion der Kunsthochschule geschaffen werden; zu dem Ende hat bereits eine Versammlung Interessirter dafelbst beschlossen, eine Subvention von Fr. 5000 dem neuen Etablissement zukommen zu lassen.

Bernische Kunsthochschule. Sonntag den 3. April wurde die Ausstellung von Arbeiten der Berner Kunsthochschule eröffnet. Dieselbe enthält: Freie landschaftliche Kompositionen; Kopien nach Gemälden der öffentlichen Kunstsammlung; Stillleben; Zeichnungen nach Antiken; Kopfstudien nach dem lebenden Modell; Landschaftstudien nach der Natur; technische Zeichnungen, zum Theil nach eigenen Aufnahmen; Modellir-Arbeiten in Thon von einfachen Ornamenten bis zu Thieren und Köpfen; Arbeiten aus dem Gebiet der malerischen und konstruktiven Perspektive; zahlreiche kunstgewerbliche Arbeiten aller Art, Entwürfe zu Möbeln, Getäfel, Thongefäßen, Holzschnitzerei u. dgl.; Entwürfe zu einem Denkmal für Jérémias Gotthelf.

Lehrlingsprüfung des Gewerbevereins St. Gallen. Am Palmsonntagnachmittag wurde im Kantonsschulgebäude die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten eröffnet. Bei diesem Anlaß hielt, wie auch im vorigen Jahre, Herr Architekt Kehler (Präsident des Gewerbevereins St. Gallen) eine kurze, kräftige Ansprache an die versammelten Lehrlinge. Erfreulicher Weise hatten sich zur Ausstellungseröffnung auch eine beträchtliche Anzahl Meister eingefunden. Herr Architekt Wild teilte der Versammlung mit, daß sich 40 Lehrlinge zur Prüfung angemeldet hatten. Hiervon fallen 16 auf die Stadt und 24 auf die übrigen Bezirke des Kantons St. Gallen. Diese 40 Lehrlinge gehören 19 Berufskategorien an.

Während der Prüfungszeit mußten 6 Theilnehmer wegen ungenügender Fachkenntniß ausgeschlossen werden; es blieben also noch 34 Lehrlinge übrig, die mündlich und praktisch von den Fachexperten zu examiniren waren. Das Resultat ergab, daß von diesen 34 nur 2 ohne Diplome für ihre eingereichten Arbeiten blieben.

Wie im vorigen Jahre hat der Gewerbeverein St. Gallen für diese Lehrlingsprüfungen spezielle, sehr schön ausgeführte Diplome anfertigen lassen, damit der junge Mann später stets noch ein Andenken an sein Erstlingswerk besitzt. Nebst diesem

Diplom erhielten die Lehrlinge jedoch noch je nach ihren Leistungen angemessene Prämien in Baar. 4 Lehrlinge erhielten einen Preis von Fr. 25, 4 einen solchen von Fr. 20, 9 erhielten Fr. 15, 7 Fr. 10 und 8 Fr. 5. Man sieht also, daß der Gewerbeverein keine Opfer scheut, aus den jungen Handwerkern tüchtige Meister heranzubilden.

Nach der Preisvertheilung richtete Herr Kehler noch einige Abschiedsworte an die Lehrlinge, wobei er Letzteren besonders empfahl, auf der Wanderschaft das Skizzenbuch praktisch anzuwenden und alles Neue und Schöne darin aufzuzeichnen. Mit dem Wunsche, daß die heute anwesenden Lehrlinge einst auch als tüchtige und überall geachtete Fachexperten die jungen Handwerker prüfen würden, schloß Herr Kehler dann die Versammlung.

Für heute ist es uns nicht möglich, etwas Genaeres über die eingereichten Arbeiten z. mitzuteilen. Wir ersparen uns dies auf nächste Nummer.

Handwerker-Zeichnungsschule Nötschach. Die Meisterschaft von Nötschach hat mit Einmuth die Gründung einer Zeichnungsschule für Handwerkslehrlinge beschlossen und will diesen Plan sofort verwirklichen.

Handwerkerschulen im Margau. Die Lehrer sämmtlicher Handwerkerschulen des Kantons hielten kürzlich eine Versammlung ab, deren Hauptzweck war, eine einheitliche Unterrichtsmethode festzustellen.

Handwerkerschule Bern. Letzten Sonntag, Vormittag, fand unter zahlreicher Theilnahme von Handwerksmeistern und Vertretern der Behörden der Schlufakt der Handwerkerschule statt. Herr Stadtrath Christen, Präsident der Direction, erstattete Bericht über das Schuljahr und konstatierte, daß die Schule gegenüber früher ganz bedeutende Mehrleistungen aufzuweisen habe. Herr Stadtrath Weingart, Inspektor der Schule, machte nähere Mittheilungen über den Gang der Schule und die Prämierungen. Herr Gemeinderath Tieche besprach Lokalfrage, die noch keine befriedigende Lösung gefunden hat. Er hält die Räumlichkeiten des Kornhauses als die geeigneten zur zweckmäßigen Unterbringung und Einrichtung der Schule. Die dafür nothwendigen Umbaukosten belaufen sich aber auf 120,000 Fr. In warmen Worten legte sodann Herr Stadtrath Scheidegger, Präsident des Handwerker- und Gewerbevereins, den Schülern an's Herz, sich mit den hier errungenen Erfolgen nicht zu begnügen, sondern stets an der eigenen Ausbildung fortzuarbeiten; dann habe das Handwerk noch immer seinen goldenen Boden.